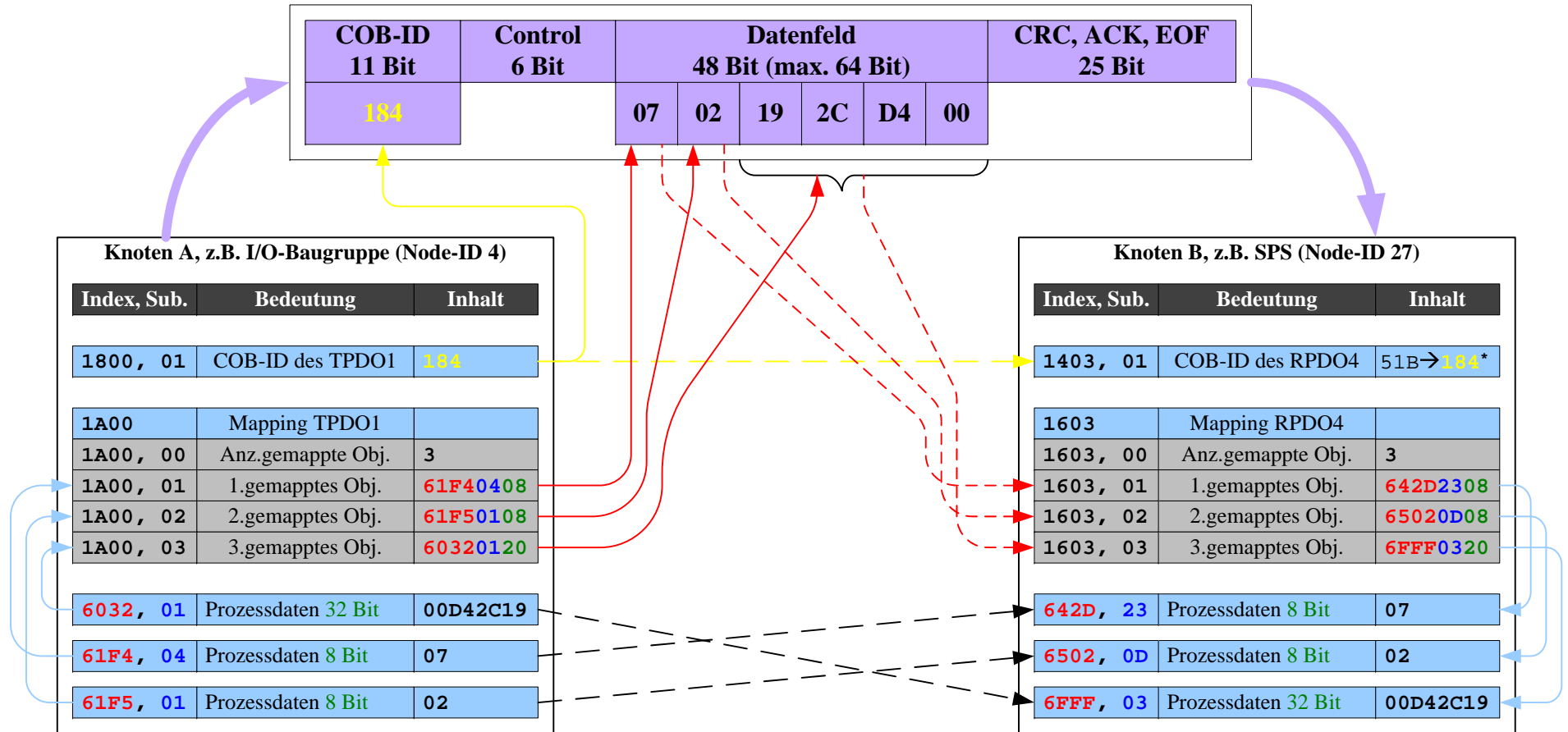


CANopen: PDO-Linking und PDO-Mapping



Erläuterung: Daten, die im Objektverzeichnis (OV) des Knotens A unter den Indizes 6032.01, 61F4.04 und 61F5.01 zur Verfügung stehen, werden im Objektverzeichnis des Knotens B (Indizes 6FFF.03, 642D.23 und 6502.0D) benötigt (schwarze Pfeile). Das Mapping fügt die aktuellen Werte der drei Objekte zu einem Datenblock, der von einem fest zugeordneten TPDO (hier TPDO1) versendet wird, zusammen (cyanfarbene Pfeile). Die Darstellung des Telegramms zeigt die genaue Anordnung der einzelnen Bytes. Die Mappingtabelle des RPDO (hier RPDO4) in Knoten B muss mit der des sendenden TPDO im Knoten A (rote Pfeile) korrespondieren, damit die Daten korrekt auf die geforderten Objekte des OV verteilt werden können (schwarze Pfeile). Voraussetzung für eine Datenübertragung von Knoten A, TPDO1 an Knoten B, RPDO4 ist, dass deren COB-IDs übereinstimmen (gelbe Pfeile). Bei der ersten Inbetriebnahme des Knotens nimmt die COB-ID eines PDO einen Default-Wert an [bestehend aus *Function Code* (4 Bit) und *Node ID* (7 Bit)]. Um eine korrekte Datenübertragung zu ermöglichen, sind vorher die COB-IDs anzupassen (i.d.R. beim RPDO). Diesen Vorgang nennt man Linking (*).